

# Erst bei 100 Millionen Umsatz ist Ruhe

Unternehmer Claassen spürt die Krise, bleibt aber Optimist: Mehr Umsatz, neues Hotel und Nachfolge im Griff

ist Lüneburg. Die internationale Finanzkrise schlägt durch auf die Realwirtschaft – Beispiel: Automobilindustrie. Im kommenden Jahr, so heißt es, steuert die Weltwirtschaft in eine Rezession. Ob auch die Impreglon AG, Lüneburgs einziges börsennotiertes Unternehmen, schon in den Abwärtssog gerät, darüber sprach die LZ mit Impreglon-Gründer Henning J. Claassen.

## Interview

Spürt Impreglon schon etwas von der Krise?

**Claassen:** Bis zur Hauptversammlung im Juli lief alles bestens. Doch im 3. Quartal hat die Nachfrage nachgelassen im Bereich von etwa 15 Prozent. Insbesondere aus der Autobranche, mit der wir etwa ein Drittel unseres Umsatzes machen. Und ein wenig merken wir das auch bei den Maschinenbauern. Da wir international gut aufgestellt sind und auf eine gesunde Drittelteilung unseres Geschäfts achten, hält sich das in Grenzen – wir sind da sehr zuversichtlich. Zumal wir als Spezialist für Oberflächenbeschichtungen bei schwächelnder Konjunktur interessanterweise stets einen Zuwachs beim Nachbeschichtungsgeschäft verzeichnen.

Welche Geschäftserwartungen haben Sie für das zu Ende gehende Jahr 2008?

**Claassen:** Vorausgesetzt das 4. Quartal entwickelt sich nicht ganz grausam, geht Impreglon von einem Zuwachs des Jahresumsatzes auf mehr als 50 Millionen Euro aus – nach rund 46 Millionen im Vorjahr. Ich erwarte drei bis vier Millionen Euro, die uns durch die Konjunkturschwäche zu einem noch besseren Ergebnis fehlen werden. Impreglon zahlt auf alle Fälle an seine mehr als 1000 Aktionäre wieder eine Dividende, deren genaue Höhe am Jahresende fesgelegt wird.

Das kommende Jahr soll ein schwieriges werden für die Weltwirtschaft – wie sieht Ihre Prognose für 2009 aus?

**Claassen:** Schwer zu sagen, denn niemand kann zur Stunde sagen, wie stark die Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft durchschlagen wird. Einerseits denke ich, dass Impreglon in Hinblick auf das Wachstum ebenfalls betroffen sein wird, aber in Maßen. Andererseits kommt uns sehr entgegen, dass unsere 15 Betriebe in zehn Ländern an ihren Standorten 80 Prozent ihrer Umsätze im Umkreis von 300 Kilometern generieren und sie allesamt



Henning Claassen vor der Barockfassade des alten Kaufhauses, das er zum Hotel umbaut, die Eröffnung ist im Frühjahr 2009 geplant. Foto: t & w

über eine breite Produktpalette verfügen. Ich denke, ungeachtet aller Krisenprognosen werden wir weiter wachsen, ein bis zwei weitere Impreglon-Standorte sollten auch 2009 hinzukommen.

Nun sind Sie ja nicht nur Impreglon-Chef, sondern auch Hotelier: Kommt die Konjunkturschwäche denn im Hotel „Bergström“ an?

**Claassen:** Wirtschaftlicher Rückgang wirkt sich auf die Hotellerie immer aus – sowohl im Tagungsgeschäft als auch bei Privatreisenden. Bislang haben wir davon aber wenig gespürt. Ich glaube, auch das „Bergström“ profitiert von den „Roten Rosen“. Vor drei Jahren waren 60 Prozent unserer Gäste Geschäftsreisende und 40 Prozent Touristen. Heute liegen wir bei 50:50, ein Effekt, den wir auf die ARD-Serie zurückführen. Wir erwarten ein erfolgreiches Jahr und werden auch in 2009 wieder eine Million Euro ins „Bergström“ investieren, so unter anderem in die Totalrenovierung unseres Restaurants.

Ein weiteres Hotelprojekt haben Sie in Angriff genommen – wann soll das Drei-Sterne-Hotel „Altes Kaufhaus“ an den Start gehen?

**Claassen:** Im Frühjahr 2009 soll es eröffnet werden. Wir werden ca. 7,5 Millionen Euro in dieses Haus mit 82 Zimmern sowie die zugehörige Tiefgarage mit Parkdeck investieren. Das „Alte Kaufhaus“ ist als Hotel Garni ausgelegt, weil es rundum am Stint genug Restaurants und Gaststätten gibt. So beschränken wir uns im Hotel auf ein Café inklusive Wintergarten direkt am Wasser. Dort findet

auch eine Kunstgalerie mit Bildern und Skulpturen Platz.

Am Ende eine persönliche Frage: Sie sind 64 – denken Sie schon mal ans Aufhören?

**Claassen:** Natürlich denke ich manchmal darüber nach. Als persönliches Ziel habe ich mir aber gesetzt, den Umsatz der Impreglon AG in den Bereich von 100 Millionen Euro

zu steigern, das will ich in vier bis fünf Jahren geschafft haben. Dann soll es gut sein. Schon heute bin ich nur noch strategisch tätig, für das operative Geschäft sind die 15 Impreg-

lon-Geschäftsführer zuständig, jeder für seinen Bereich. Und einen „Kronprinzen“ gibt es im Unternehmen auch schon.

Haben Sie Bammel vor einem „großen schwarzen Loch“ nach Ihrem zeitintensiven Unternehmerleben?

**Claassen:** Nein, da gibt es schon einige Hobbys, für die ich bislang viel zu wenig Zeit habe. Vor allem will ich mich aber noch stärker engagieren für den von mir gegründeten Verein „Schützt die Opfer“, der sich vor allem Kindern mit Handicap in der Dritten Welt bzw. Kindern, die Opfer von Gewalt und Missbrauch geworden sind, zuwendet. Außerdem liegen mir die Tsunami-Waisen speziell in Südindien sehr am Herzen, für 84 Waisenkinder übernehme ich schon seit einiger Zeit die Kosten für deren Ernährung.

**Info:** Initiative „Schützt die Opfer“ e. V., Otto-Brenner-Str. 10, 21337 Lüneburg, E-Mail [hjc@claassenholding.de](mailto:hjc@claassenholding.de), Kontonummer 430 460 01, Bankleitzahl 240 400 00, Commerzbank Lüneburg.